

# „Ein großer Sohn der Stadt“

Feierstunde für Ernst Pfister anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde

„Trossingenbewusst“: So sieht sich der neue Ehrenbürger der Stadt Trossingen, Ernst Pfister, selbst. Ein Zuschreibung, die von allen Festrednern während der Feierstunde am gestrigen Abend im Konzerthaus so geteilt wurde.

**Trossingen.** Frühere Politikerkollegen, Stadträte, Bürgermeister aus der Region und viele Freunde waren in den kleinen Festsaal des Dr.-Ernst-Hohner-Konzerthauses gekommen, um gemeinsam die Verleihung der Ehrenbürgerwürde zu feiern. Umrahmt von Musikstücken des Hohnerklangs entwickelte sich ein Abend, an dem das Wirken Pfisters auf vielfältige Weise beleuchtet wurde.

„Jetzt ist die Zeit im Amt vorüber, jetzt beginnt die Zeit der Ehrungen.“ Mit seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik hatte Pfister prophetische Gaben bewiesen. Bürgermeister Dr. Clemens Maier erinnerte in seiner Begrüßung an diesen Satz des neuen Ehrenbürgers. Ob der freilich dabei schon die Ehrenbürgerwürde im Blick hatte, sei einmal dahingestellt. Einstimmig hatte der Stadtrat entschieden, dem heute 65-Jährigen diese höchste von der Stadt zu vergebende Würdigung zuzusprechen. Zum letzten Mal war eine solche Auszeichnung vor mittlerweile 23 Jahren vergeben worden (siehe gesonderter Bericht).

Bürgermeister Dr. Clemens Maier würdigte in seiner Begrüßung Pfister als „großen Kämpfer für unsere Stadt und unsere Region“. 31 Jahre im baden-württembergischen Landtag, 24 Jahre im Trossinger Gemeinderat, zwölf Jahre im Tuttlinger Kreistag sind Eckwerte seines politischen Wirkens. „Eine lange und ehrfurchtgebietende Liste Ihrer Tätigkeiten auf dem Felde der Politik“, so Maier am gestrigen Abend.

Verlängern lasse sich dieser Katalog mit Pfisters Engagement im außerpolitischen Bereich, etwa als Präsident des Deutschen Harmonika-Verbandes mit seinen 200 000 Mitgliedern. Auch den Trossinger Vereinen habe Pfister immer die Treue gehalten – sei es nun auf sportlichem, aber auch auf musikalischen Gebiet, betonte Maier. „Sie sind nicht nur ein Minister und verdienter Politiker, der zufälligerweise hier wohnt und mit dem sich die Stadt gerne schmücken möchte, sondern Sie sind ganz und gar und von jeher einer von uns, ein großer Sohn dieser Stadt“, sagte Maier unter dem Applaus der zahlreichen Gäste. Der Trossinger Bürgermeister würdigte zudem Pfisters Verdienste beim Kampf um die Sicherung des Hochschulstandorts.

Einer, der Ernst Pfister wohl am längsten kennt, ist Ernst Burgbacher. Vor über 60 Jahren habe man sich im Kindergarten erstmals gesehen, erin-



nerte sich der zwei Jahre ältere P. Genug Zeit also für den Festredner des Abends, um Pfisters Wirken in und für Trossingen eingehend zu beleuchten. Burgbacher verwies auf die vielen Verbindungen, die Pfisters Heimatverbundenheit beleuchten. Natürlich die Präsenz der Arbeit im Wahlkreis, aber auch das vielfältige Engagement in den Sport- und Musikvereinen der Stadt.

Konzerthausanierung, Hauptstraßeninstandsetzung, die Rettung des Baus V, die findige Lösung in Sachen altes Hohner-Konservatorium, aber auch den Erhalt der Sauschwänzlebahn, all dies hätte es ohne den Einfluss des neuen Ehrenbürgers in Stuttgart in seiner Stellung als FDP-Fraktionschef und später als Wirtschaftsminister wohl nicht gegeben, so Burgbacher. „Nahe an den Menschen und nahe an den Trossingern“, diese Eigenschaft habe Ernst Pfister immer ausgezeichnet.

„Trossingen sähe ohne ihn ein Stück anders aus“, betonte der langjährige Weggefährte. Ähnlich sah dies auch FDP-Fraktionschef Willy Walter: „Du hast in maßgebender Weise die

Entwicklung der Stadt mitgestaltet“, so Walter an die Adresse des Parteifreundes.

Landtagspräsident Guido Wolf wollte sein Grußwort als „freund-schaftlichen Zwischenruf“ verstanden wissen. Das Verhältnis zu Pfister in dessen aktiver politischer Zeit sei stets durch große Verlässlichkeit geprägt gewesen, betonte der Abgeordnete des Wahlkreises Tuttlingen. Für Wolfs neuen Kollegen in Stuttgart, Pfister-Nachfolger Leo Grimm, war der Geehrte stets „das liberale Gewissen der Region“. Stefan Bär, seit Donnerstag neuer Landrat des Kreises Tuttlingen, war ebenfalls zu einer seiner ersten Amtshandlungen nach Trossingen gekommen. „Er war ein Glücksfall für den Landkreis“, so die Erfahrung des langjährigen Bürgermeisters aus Fridingen. Bär verwies auf die zwölfjährige Arbeit Pfisters im Kreistag. Auf wie vielen Ebenen der Sohn eines Bäckers unterwegs war, zeigte die Rednerliste. Willy Walter, Fraktionschef der FDP im Gemeinderat, erinnerte sich an die Zeit, als er in jungen Jahren auf den seinerzeit bereits gestandenen Politiker Pfister ge-

Bürgermeister Dr. Clemens Maier überreichte am gestrigen Abend während einer Feierstunde im Konzerthaus Ernst Pfister die Ehrenbürger-Urkunde. Viele (politische) Weggefährten waren gekommen, um diese in Trossingen eher seltene Ehrung zu feiern. Den Festvortrag hielt Ernst Burgbacher.

Fotos: Alfred Thiele

troffen war und durch seine bisweilen sehr zupackende Art doch einiges Befremden ausgelöst haben mag. Als Vorsitzender der Spielvereinigung beleuchtete Walter auch den Sportler Pfister mit seinen vielfältigen Fähigkeiten im Fußball, Handball oder Tennis. Die goldene Ehrennadel der Spielvereinigung war daher eine weitere Ehrung, die Pfister am gestrigen Abend entgegennehmen durfte. Aus den Händen Wolfs hatte der 65-Jährige zuvor eine Ehrenplakette des „and“ entgegengenommen.

Gasiedner Arnold Kutzli stand für einen Bereich aus dem Leben Pfisters, der nicht unbedingt den „Homo politicus“ meinte. Kutzli, Ehrenpräsident des Deutschen Harmonika-Verbandes, erinnerte an die über 20-jährige Präsidentschaft des Geehrten und die nicht unproblematische Zeit, die man in diesem Verband gemeinsam durchgestanden haben. Der so Gelobte hätte nach eigenem Bekunden diesen Worten noch stundenlang zuhören können, sah er sich doch „kurz vor der Heiligsprechung“.

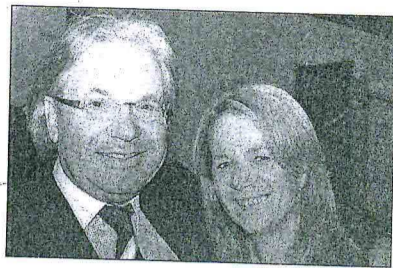
Trossinger Morgensupp' holte den Geehrten dann wieder in irdische Gefilde zurück.

@ nq online

Mehr Bilder finden Sie auf [www.nq-online.de/fotoline](http://www.nq-online.de/fotoline)

## EHRUNGSSPLITTER

„Als Freund ist es für mich eine Ehre und ein Vergnügen, an diesem Abend dabei zu sein“, sagt Hubert Haller, Chef und Gründer des Trossinger Erfolgsunternehmens Hawema, der zusammen mit seiner Lebensgefährtin Michaela Volk zur Feier für Ernst Pfister gekommen war. „Ich schätze ihn



sehr, er hat diese Ehrung wirklich verdient“, so Haller, „was Pfister als Bürger und Politiker für diese Stadt geleistet hat – vor allem für den Wirtschafts- und Kulturstandort Trossingen, das ist einfach großartig. Ich bin stolz, ihn zu meinen Freunden zählen zu dürfen.“

„Auf Ernst Pfister konnte man sich immer verlassen“, stellt Achim Robold, der Leiter der Musikschule Trossingen überzeugt fest. Er habe sich über-

durchschnittlich und leidenschaftlich für die Musikultur, nicht zuletzt auch im Laienbereich engagiert. „Er hat wesentlichen Anteil daran, dass die Musikschule Trossingen eine gesicherte Existenz hat“, so Robold. Auch durch den von Ernst Pfister geförderten Umzug ins ehemalige Konservatorium habe die Musikschule noch mehr an Präsenz und Sicherheit bekommen. Dafür sei er Ernst Pfister sehr dankbar.

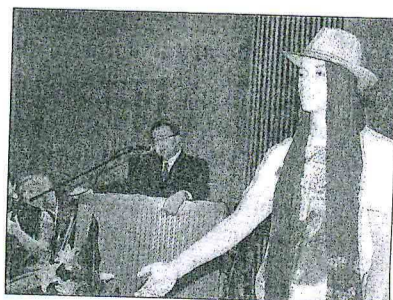


„Ernst Pfister war immer als Ansprechpartner für die Menschen da“, lobte Gemeinde- und Ortschaftsrat Gerhard Appenzeller, Vorsitzender des Ortsse-

niorenrates, den ehemaligen baden-württembergischen Wirtschaftsminister. „Er hat diese Ehrung wirklich verdient, ich freue mich für ihn.“ Er bezeichnete den Politiker als bodenständig und heimatverbunden, als einen Mann, der „nie abgehoben hat“ und auch „die sogenannten kleinen Leute immer geachtet und sich ihrer Anliegen angenommen hat.“

„Er ist einfach ein ganz liebenswürdiger Mensch“, charakterisiert Michaela Kitzke, Chefsekretärin am Hohner-Konservatorium, den neuen Trossinger Ehrenbürger: „Er hat sich als Mensch und Politiker mit großem Einsatz und voller Überzeugung für unser Konservatorium und die Harmonikabewegung engagiert, dafür sind wir ihm sehr dankbar.“

Ein ganz besonderes Geschenk für den neuen Ehrenbürger gab's von seinem Nachfolger im Stuttgarter Landtag: MdL Leo Grimm hatte das perfekte Outfit für südamerikanische Gefilde mitgebracht und präsentierte es mit einer Schaufensterpuppe, die etwa Pfisters Statur hatte. „Es war gar nicht so leicht, so ein Model aufzutreiben“, erzählte Grimm.



## Vier Hohner, sechs andere: die bisherigen Ehrenbürger der Stadt Trossingen

„Die Stadt Trossingen ehrt Personen, die sich besondere Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt erworben, sich allgemein in Land und Bund besonders verdient gemacht, in Einzelfällen durch tätige Hilfe Hervorragendes geleistet oder besonders persönliche Leistungen erbracht haben, welche das Ansehen der Stadt fördern“: So steht es in den Richtlinien der Stadt über Ehrungen. Die letzten Ehrenbürgerwürden verlieh die Stadt Trossingen im Jahr 1989 – seinerzeit an gleich drei Söhne der Stadt. 23 Jahre später wird nun Ernst Pfister zum elften Ehrenbürger der Stadt ernannt. Alle übrigen Ehrenbürger sind bereits verstorben.

1924: Kommerzienrat **Jakob Hohner**, geboren am 2. April 1861, gestorben 22. Februar 1946, Harmonikafabrikant, ältester Sohn

des Unternehmensgründers Matthias Hohner

1928: **Ernst Haller**, geboren 1879, gestorben 1961, 1913 bis 1928 Schultheiß (1927 Stadtschultheiß)

1946: Professor **Ernst Hohner**, geboren am 28. Juni 1886, gestorben am 16. Oktober 1965, Harmonikafabrikant, Stadtrat (Erster Beigeordneter), Enkel des Unternehmensgründers

1952: **Karl Hohner**, geboren am 21. Dezember 1891, gestorben 1971, Harmonikafabrikant, Enkel des Unternehmensgründers

1967: **Hans Lenz**, geboren am 12. Juli 1907, gestorben am 28. August 1968, Stadtrat, 1953 bis 1967 MdB (FDP), 1961 bis 1962



Mit Hans Lenz wurde 1967 schon einmal einem FDP-Politiker die Ehrenbürgerwürde verliehen. Foto: Privat

Bundesschatzminister, 1962 bis 1965 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

1968: **Dipl.-Ing. Matthias Hohner**, geboren am 20. August 1898, gestorben am 27. Dezember 1978,

Harmonikafabrikant, Enkel des Unternehmensgründers

1970: **Rudolf Maschke**, geboren am 27. März 1904, gestorben 4. Januar 1979, 1952 bis 1970 Bürgermeister, „Baumeister der Stadt“

1989: **Fritz Trümper**, geboren am 5. Januar 1902, gestorben 1989, Rektor, Stadtrat, jahrzehntelang Leiter der Volkshochschule

1989: **Engelhard Walter**, geboren am 22. April 1914, gestorben 1990, Bauunternehmer, Stadtrat (Bürgermeister-Stellvertreter)

1989: **Georg Schmid**, geboren am 26. Juni 1914, Betriebsratsvorsitzender, Stadtra

Kompliziert ist die die **Causa Fritz Kiehn**: Dem Nazi-Funktionär wur-

de 1935 die Ehrenbürgerwürde verliehen, 1945 aber wieder aberkannt. Seit 1955/56 wurde er in der Öffentlichkeit, auch vom Gemeinderat, wieder als Ehrenbürger angesprochen. Amtliche Unterlagen lassen darauf schließen, dass die Stadt möglicherweise den 70. Geburtstag Kiehns im Oktober 1955 zum Anlass nahm, ihn zu rehabilitieren. In den Gemeinderatsprotokollen jener Zeit ist nach den Recherchen des Stadtarchivars der Vorgang aber nicht konkret festgehalten. Im Zuge der im Jahre 2000 aufflammenden Kiehn-Diskussion bestätigte der Gemeinderat die Aberkennung der Ehrenbürgerwürde aus dem Jahr 1945.

Quellen: Trossingen – Vom Alemannendorf zur Musikstadt, Trossingen 1997; Wikipedia